

Schulhausbau und Partizipation in der Schweiz 1800 bis 1950

Marianne Helfenberger

Fr, 28.02.2020, 15 – 15.45 Uhr, Raum: 01.S.21, Panel 2

Massenverschulung und Schulhausbau stehen seit dem 19. Jahrhundert in Europa in wechselseitigem Verhältnis. Dass dabei unterschiedliche Akteure mit ihren Interessen und Bedürfnissen am Prozess beteiligt oder vom ihm ausgeschlossen werden konnten, ist naheliegend. In einem komplexen föderalen Staat wie die Schweiz, der hohe Erwartungen an die politische Öffentlichkeit stellt, ist der Ablauf solcher Prozesse besonders vielfältig. Zürcher Gemeinden in geographischer Nähe zur Stadt Zürich legten im 19. Jahrhundert bis zu den Eingemeindungen von 1893 und 1934 unterschiedliche Beteiligungsstrategien der Akteure an den Tag. Die Rolle von professionellen und öffentlichen Vertretern, von öffentlicher Verwaltung und eingekaufter Expertise variierte stark in einzelnen Schulhausbauprozessen; Akteure und Behörden zeigten sich je nach dem selbst-, dienstleistungs- oder professionsorientiert im Kontext von Demokratisierung, Bürokratisierung und Professionalisierung. (Helfenberger, 2016) Davon ausgehend, wird in diesem Beitrag der Frage nachgegangen, was im untersuchten geographischen Zeitraum als «gelungener» oder «nachhaltiger» Schulhausbauprozess galt und ob, wie und warum sich diese Einschätzung veränderte. Bereits untersuchte und andere Fälle von Schulhausbauprozessen werden anhand der entsprechenden Protokolle nach Formen von Inklusion und Exklusion der unterschiedlichen Beteiligten und Betroffenen analysiert und nach der darin zirkulierenden Vorstellung von Lehr-Lernraum bzw. Lehr-Lernort befragt. Als Kontrast zu den Bauprozessprotokollen dienen vereinzelte Pressemitteilungen und / oder Dokumentationen zu Schulhauseinweihungen zugezogen. Die historische Perspektive erlaubt Einblick in nicht-intendierte Folgen der Schulhausbauprozesse. Damit werden übergeordnete Strukturen, Prozesse und Kulturen sichtbar.

Helfenberger, M. (2016). Schulhausbau in Zürich von 1860 bis 1920 -- zwischen Experten Herrschaft und öffentlicher Kontrolle. In J. Hangartner & M. Heinzer (Eds.), *Gemeinden in der Schul-Governance der Schweiz. Steuerungskultur im Umbruch*. Wiesbaden: Springer VS.

Marianne Helfenberger, Dr.,

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an Universitäre Fernstudien Schweiz; Forschungsschwerpunkte sind: Schul- und Bildungsgeschichte der Schweiz, Schulhausbau, Demokratie und Schule in Lateinamerika, Professionalisierung pädagogischer Berufe.